

Bürgermeisterwahl 2008 in Hettstedt

Hansjoachim Poschke Ihr Bürgermeisterkandidat



- geboren 1945 in Latdorf
- seit 1978 Hettstedter
- Witwer, Vater von 2 Kindern
- Beruf: Dipl. Agraringenieur
- Niederlassungsleiter SAGA Hettstedt
- von 1994 bis 2007 Präsident FSV Hettstedt, jetzt Ehrenpräsident
- Mitbegründer von Lionsclub und Gewerbeverein
- seit 1999 Stadtrat Hettstedt
- seit 2004 Stadtratsvorsitzender
- seit 2004 Mitglied im Kreistag

Kontakt: 03476-812660

Liebe Hettstedterinnen und Hettstedter,

machen Sie am 2. März von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Wählen Sie klug und mit Weitsicht – für eine attraktive Heimatstadt, die für alle Generationen liebens- und lebenswert ist.

Geben Sie mir Ihre Stimme. Ich werde Ihr Vertrauen rechtfertigen!

- Für attraktive Gewerbegebiete mit sinnvollen Industrieansiedlungen
- Für einen neuen, partnerschaftlichen Umgang mit unseren Nachbargemeinden
- Für eine andere Arbeitsmarktpolitik, die auch den 2. Arbeitsmarkt nicht vernachlässigt
- Für deutlich verbesserte Jugend- und Freizeitangebote – die Skaterbahn muss endlich entstehen, Jugendeinrichtungen müssen erhalten bleiben
- Pflege und Förderung aller Vereine, sowohl in der Kultur als auch im Breitensport
- Für ein attraktives Wohnumfeld in allen Stadtteilen, ein ordentliches, gepflegtes Hettstedt

Packen wir es zusammen an, denn nur gemeinsam sind wir stark!

Was tun?

Diese oder jener mag sich noch an die Schrift von Lenin aus dem Jahre 1902 erinnern. Untertitel : Brennende Fragen unserer Bewegung. Vom Grundanliegen her ging es um die Frage: Wie weiter?

Diese Frage stellten sich bereits vor mehr als einem Jahr einige Mitglieder unserer Stadtratsfraktion in Hinblick auf die im Jahr 2008 auf uns zukommende Bürgermeisterwahl, deren Termin nun mittlerweile feststeht, der 2. März 2008. Zuerst ging es in diesem Zusammenhang um die Frage der Kandidatur. Schnell waren wir uns einig, um eine Chance für die Ablösung des Amtsinhabers, die mehr als überfällig ist, zu haben, brauchen wir einen gemeinsamen Kandidaten mit anderen Parteien. Dazu gab es Zustimmung der Basisversammlung in Hettstedt im Oktober 2007. Im November wurde der gemeinsame Kandidat der Öffentlichkeit vorgestellt. Es ist Hansjoachim Poschke, nominiert von der CDU in Hettstedt, unterstützt von Der Linken, der SPD und dem Bündnis 90/Die Grünen. Jedem unserer Mitglieder sollte bewusst sein, dass damit eine für die Bundesrepublik wahrscheinlich einmalige Situation gegeben ist und wir alle in besonderer Verantwortung stehen, diesem Vorhaben zum Erfolg zu verhelfen. Das erfordert natürlich entsprechendes Engagement eines jeden von uns und zuvorderst selbstverständlich Teilnahme an der Wahl.

Eine alte Wahlweisheit besagt: Wer nicht wählt, d.h. freiwillig auf sein Wahlrecht verzichtet, wählt immer den, den sie/er eigentlich nicht will. Dafür muss sie/er dann mit den Konsequenzen, mit allen Konsequenzen, leben. Und das trifft dann auch auf die Einwohner unserer Stadt Hettstedt zu. Hettstedt steht nicht nur im Blickpunkt der unmittelbaren Öffentlichkeit im Umfeld unserer Stadt. Im Landkreis, in Sachsen-Anhalt, ja man kann sagen bundesweit hat unser Projekt Aufmerksamkeit erweckt. Sodass bereits jetzt Bundespolitiker sich in den Wahlkampf einbringen. Und sind wir doch mal ehrlich, wer will schon, wie Herr Lautenfeld, bei der Wahl zum Bürgermeister auf die Hilfe und Unterstützung von Frau Cornelia Pieper angewiesen sein. Das allein wäre schon Grund genug Hansjoachim Poschke zu wählen.

Aber Spaß beiseite. Selbstverständlich gibt es ausreichend sachliche Gründe, den bisherigen Amtsinhaber abzuwählen. Die vier Parteien, die im Stadtrat bereits über Jahre, zusammenarbeiten, vertreten seit der Kommunalwahl 2004 über 80 Prozent der Hettstedter Wähler. Sie waren und sind selbstverständlich gewillt, diesen Wählerwillen auch im Stadtrat umzusetzen, d.h. durch mehrheitlich gefasste demokratische Beschlüsse zu realisieren. Nicht so Herr Lautenfeld.

Alles, was ihm nicht passt, wird verzögert, verhindert, mit Widersprüchen belegt, so dass der Problemstau in Hettstedt stetig im Wachsen begriffen ist. Jetzt im Wahlkampf gibt es, das gehört zu einem Stil, den Herr Lautenfeld pflegt, dazu, vermeintliche, manchmal auch kurzfristige Lösungen. Doch wie geht es mit der Skaterbahn nach der Wahl weiter? Bis zur provisorischen Lösung hat es fast 10 Jahre gedauert.

Was geschieht mit der Flamme der Freundschaft? Da dreht sich seit fast 18 Jahren noch immer kein Rad.

Wenn ich mich an den Bürgermeisterwahlkampf 2001 erinnere, zu dem auch ich angetreten war, fällt mir das Versprechen seitens des Herrn Lautenfeld ein, dem Mansfeld Museum 120.000 DM zur Verfügung zu stellen. Die Schlagzeilen in der Mitteldeutschen Zeitung habe ich heute noch vor Augen. Jedem anderen Kandidaten würde das als Populismus ausgelegt.

Fragen wir den Förderverein, wie viel von diesem versprochenen Geld letztendlich beim Museum angekommen ist.

Wie geht es mit Ordnung und Sauberkeit in Hettstedt weiter? Was geschieht dazu in den Ortsteilen Molmeck, Burgörner-Altdorf und Burgörner-Neudorf.

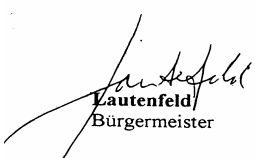
Was soll mit dem Stadtfest und dem Weihnachtsmarkt werden? Allein mit Schirmherrschaften seitens des Amtsinhabers ist es nicht getan.

Eine weitere Gemeindegebietsreform steht auch für die Stadt Hettstedt auf der Tagesordnung. Anstatt sich mit den umliegenden Gemeinden zu verständigen, führt Herr Lautenfeld Gespräche mit der Eislebener Bürgermeisterin, zur Angliederung von Hettstedt an die Lutherstadt. Dasselbe hatte er bei der Diskussion um den Kreisstadtstatus von Eisleben im Jahre 2006 vehement abgelehnt. Doch die Hettstedter haben ein Recht darauf zu erfahren, wie die Perspektive für ihre Stadt aussieht.

Was hält man Herrn Lautenfeld zu Gute? Bürgerfreundlichkeit? Da hat wohl jeder seine eigenen Erfahrungen gemacht. Allein Gratulationen zu Geburtstagen und Ehejubiläen, die er und nur er von Amts wegen wahrnimmt und wahrnehmen kann, sollten nicht allein der Maßstab für Bürgerfreundlichkeit sein.

Da sind Niederschlagungen von Strafmandaten für Verkehrsverstöße - insbesondere nach Rücknahme einer offenbar aussichtslosen Klage vor Gericht - oder die Versprechungen von Stellen in der Verwaltung für willfährige Stadträte schon von ganz anderer Qualität.

Das alles gibt es und das alles ist belegbar. (siehe Kasten und Rückseite)

von: Büro des Bürgermeisters Herrn Lautenfeld	Hettstedt, d. 10.05.2001
an: Amt für Finanzen und Steuern Sachgebiet Stadtkasse	
Erlass von Bußgeldforderungen der Vorgänge I.32.20/5008101, I.32.20/5008182, I.32.20/5011127 der Stadt Hettstedt gegenüber Herrn [REDACTED], 06333 Hettstedt	
Am 27.03.2001, 11.00 Uhr sprach Herr [REDACTED] beim Bürgermeister, Herrn Lautenfeld, bezüglich der o. g. Forderungen persönlich vor. Nachdem der Sachverhalt durch Herrn [REDACTED] aus seiner Sicht dargestellt war, wurde seitens der Verwaltung festgelegt, dass die Forderungen	
<i>in Höhe von 168,00 DM, zuzüglich Nebenforderungen</i>	
zu erlassen sind.	
 Lautenfeld Bürgermeister	

Deshalb kann es in Hettstedt nicht so weiter gehen. Die Wählerinnen und Wähler sind aufgerufen, diese Zustände mit ihrer Abstimmung am 2. März 2008 zu ändern.

Bis dahin verbleibe ich

Harti Rische

Stadtrat Fraktion Die Linke und Wähler von Hansjoachim Poschke

Ein von der MZ (Mitteldeutsche Zeitung) nicht veröffentlichter Leserbrief

Medizinalrat
Joachim Hafenrichter
06333 Hettstedt

Hettstedt, 23.1.2008

Als Sympathisant der FDP war ich zur letzten Stadtratwahl bereit, auf der Liste der Liberalen für den Stadtrat zu kandidieren. Nachdem ich das Mandat erhielt, entschlossen wir, die zwei gewählten Mitglieder der Liberalen, mit der CDU als einheitliche Fraktion im Stadtrat aufzutreten.

Bald merkte ich, dass die Bundespolitik der FDP mit dem was im Bereich Hettstedt praktiziert wurde, nicht übereinstimmte. Die gemeinsame Fraktion CDU/FDP wurde auf Betreiben des Herrn A. Koch zur besten Informationsquelle für extern Interessierte. Wie aus der Presse zu entnehmen war, gelangen fraktionsinterne Probleme nach außen. Es erhärtete sich der Verdacht auf einen möglichen Zuträger. Eine angesetzte Aussprache platzte, da sich Herr Koch aus der gemeinsamen Fraktion verabschiedete. Eine mir schriftlich übergebene Liste mit Vor- und Nachteilen dieses Schrittes beinhaltete u. a. „engere“ Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister, die ich auf dieser Basis ablehnte.

Ein Treffen von FDP-Mitgliedern vor der letzten Landtagswahl hatte zum Thema:

Posten für nicht mehr gewählte bzw. interessierte FDP Mitglieder in der Verwaltung auszuloten.

Nach 20 min. erschien Herr Lautenfeld mit der Frage nach der Klarheit der Situation. Für mich waren spätestens nach diesem Erscheinen alle Zusammenhänge klar und ich entschloss mich, mit Herrn Koch nicht mehr einen gemeinsamen kommunalpolitischen Weg zu gehen.

Obwohl keine offizielle Stellungnahme von Seiten des FDP Stadtverbandes vorlag, wurde ich geschnitten und kann mich somit auch mit der am Anfang Januar 2008 stattgefundenen Versammlung des Stadtverbandes nicht einverstanden erklären.

Das Kunstobjekt Fraktion Pro-Hettstedt-FDP als Sympathisant des Bürgermeisters bestehend aus Herrn A. Koch und dem ehemaligen DVU Kreisvorsitzenden Herrn Meyer, kann mir weder politisch noch menschlich Respekt abverlangen.

Diese Allianz ist meines Erachtens für unsere Stadt von geringem Nutzen.
